
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 490

Textanalyse und Interpretation zu

Daniel Kehlmann

DIE VERMESSUNG DER WELT

Arnd Nadolny

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat plus
Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Kehlmann, Daniel: *Die Vermessung der Welt. Roman.* Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 21. Auflage September 2011

Über den Autor dieser Erläuterung:

Arnd Nadolny ist 1961 in Braunschweig geboren. Er ist verheiratet, hat einen volljährigen Sohn und ist seit einigen Jahren als Schulbuchautor für verschiedene Verlage tätig.

Er ist Lehrer (Studienrat) an den Berufsbildenden Schulen in Burgdorf bei Hannover und unterrichtet die Fächer Englisch und Wirtschaft.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst.

1. Auflage 2012

ISBN: 978-3-8044-2005-2

PDF: 978-3-8044-5005-9, EPUB: 978-3-8044-6005-8

© 2012 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Carl F. Gauß am Nadeltelegraphen von 1833 © akg-images

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

2. DANIEL KEHLMANN: LEBEN UND WERK

- 2.1 Biografie 10
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 12
 - Aufklärung und Weimarer Klassik 12
 - Wichtige politische Ereignisse nach 1800 13
 - Gauß und Humboldt als historische Personen 14
 - Zwischen Realität und Fiktion oder:
 - Wo ist Carlos Montúfar? 18
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken 21

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

- 3.1 Entstehung und Quellen 24
- 3.2 Inhaltsangabe 26
 - Die Reise (1) 26
 - Das Meer (2) 27
 - Der Lehrer (3) 28
 - Die Höhle (4) 29
 - Die Zahlen (5) 29
 - Der Fluss (6) 30
 - Die Sterne (7) 32
 - Der Berg (8) 33
 - Der Garten (9) 34

Die Hauptstadt (10)	35
Der Sohn (11)	36
Der Vater (12)	36
Der Äther (13)	36
Die Geister (14)	37
Die Steppe (15)	38
Der Baum (16)	38
3.3 Aufbau	40
Zur Erzählweise	42
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	44
Alexander von Humboldt	44
Wilhelm von Humboldt	48
Aimé Bonpland	50
Carl Friedrich Gauß	52
Eugen Gauß	57
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	59
3.6 Stil und Sprache	76
3.7 Interpretationsansätze	81
Alter und Tod im Roman	81
(Aber-)Glaube und Wissenschaft in der Goethezeit	86

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 89

Zahlen und Fakten	89
Deutschsprachige Rezeption	90
Internationale Rezeption	91

5. MATERIALIEN 95

Kehlmanns Gedanken beim Schreiben des Romans _____ 95

Kehlmann und die Literaturkritik _____ 98

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 99

LITERATUR 109

STICHWORTVERZEICHNIS 112

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessanteste gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Daniel Kehlmanns Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

- ⇒ S. 10 f. → Daniel Kehlmann wurde am 13. Januar 1975 in München geboren und wuchs in Österreich auf. Er entstammt einer künstlerischen Familie und besitzt sowohl die deutsche als auch die österreichische Staatsbürgerschaft. Sein Vater war Fernseh- und Theaterregisseur und verstarb im Jahr 2005, in dem auch der Roman *Die Vermessung der Welt* erschien. Seine Mutter ist Schauspielerin und Malerin.
- ⇒ S. 12 ff. → In seinem Roman widmet sich Kehlmann dem zeitgeschichtlichen Forscherdrang und -geist seiner Protagonisten Gauß und Humboldt und thematisiert auch die politisch-gesellschaftlichen Strukturen ihrer Zeit.
- *Die Vermessung der Welt* ist 2005 erschienen, allein auf Deutsch wurden über 1,4 Millionen Exemplare verkauft. Kehlmann wurde für den Roman mit dem WELT-Literaturpreis 2007 ausgezeichnet, weil das Buch „ein genialer Experimentalroman über Größe und Komik deutscher Kultur“¹ sei.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

1 http://www.welt.de/kultur/arrticlw1236923/WELT_literaturpreis_geht_an_Daniel_Kehlmann.html
(Stand: 12. 6. 2012).

Die Vermessung der Welt – Entstehung und Quellen:

Die Idee zu seinem Roman hatte Kehlmann, als er erfuhr, dass sich Gauß und Humboldt bei einem Forscherkongress 1828 in Berlin nicht nur begegnet waren, sondern dort sogar zusammen wohnten. Beide waren auf ihren Gebieten Genies in der Zeit um 1800. Dennoch waren sie als Forscher und Menschen so grundverschieden, dass sie Kehlmann gerade deshalb als geeignete Vorlagen dienen konnten. So entstand ein zeitloser Roman, der zwar auf den ersten Blick den Lebensstationen beider Wissenschaftler folgt, tatsächlich aber keine zuverlässige historische Doppelbiografie liefert, sondern ein raffiniertes literarisches Spiel mit Realität und Fiktion. ⇨ S. 24 f.

Inhalt:

Der Mathematiker und Astronom Gauß reist 1828 nur widerwillig mit seinem Sohn Eugen zum Deutschen Naturforscherkongress nach Berlin. Eingeladen hat ihn Alexander von Humboldt, bei dem er auch übernachtet. Bevor die beiden jedoch in Berlin eintreffen, werden die Lebensgeschichten beider Persönlichkeiten erzählt. Beide Genies verkörpern sehr unterschiedliche Forschertypen. Gauß, der sich der Mathematik und astronomischen Berechnungen verschrieben hat, zeigt eine ausgeprägte Affinität zu seinem häuslichen Umfeld und verdient sich nur aus Not als Landvermesser Geld. Alexander von Humboldt hingegen zieht es hinaus in die weite Welt. Auf seiner sechsjährigen Reise durch Süd- und Mittelamerika widmet er sich der Erforschung der Natur; dabei wird er von dem französischen Botaniker Aimé Bonpland begleitet. Auf seinen Expeditionen besteigt er Berge und Vulkane, trifft auf Urwaldstämme und findet eine Verbindung zwischen den Strömen des Orinoko und dem Amazonas. Nach Gauß' Ankunft 1828 in Berlin schließt sich sein Sohn Eugen freiheitlich gesinnten Berliner Studenten an, wird aber beim ⇨ S. 26 ff.

Besuch einer verbotenen Versammlung festgenommen. Beide Wissenschaftler versuchen ihn freizubekommen, und auf Humboldts Wirken hin wird Eugen 1830 „nur“ nach Amerika verbannt.

Chronologie und Schauplätze:

⇒ S. 40 ff.

Der Roman spielt zwischen ca. 1775 bis 1830, die Lebensgeschichten der beiden Protagonisten werden von Kap. 2 bis 10 abwechselnd erzählt. Schauplätze sind bei Gauß v. a. die Städte Braunschweig und Göttingen, kurzzeitig die Lüneburger Heide sowie sein Aufenthalt in Berlin 1828. Bei Alexander von Humboldt sind die Schauplätze Berlin, Göttingen, Paris und Spanien, dann v. a. Süd- und Mittelamerika mit der Endstation Washington (USA). Nach dem Kongress 1828 bereist Humboldt schließlich noch Russland bis zur chinesischen Grenze.

Personen:

⇒ S. 44 ff.

Die Hauptpersonen sind

Carl Friedrich Gauß:

- Einzelkind aus armen Verhältnissen,
- zeitlebens mit einer starken Affinität zu seiner Mutter,
- zweimal verheiratet (Johanna und Minna),
- verkehrt mit Prostituierten (v. a. Nina),
- genialer Mathematiker und Astronom,
- leicht wehleidig, leidet unter dem „Älterwerden“.

Alexander von Humboldt:

- ist „glücklich“ über den Tod seiner Mutter (Erbschaft),
- Rivalität zu seinem älteren Bruder Wilhelm,
- Jungeselle mit unterdrückten homosexuellen Neigungen,
- leidenschaftlicher Naturforscher, kaltblütig und leidensfähig.

Wir stellen diese Hauptpersonen ausführlich vor und geben auch Erläuterungen zu anderen Personen.

Der Stil und die Sprache Daniel Kehlmanns:

Kehlmanns Roman inszeniert sich als ernsthaftes Geschichtswerk, ist aber das Gegenteil davon.² Er kann als gebrochen realistischer Roman bezeichnet werden. Zu seinen Merkmalen gehören:

- einen humoristisch komischer Erzählton,
- Situationskomik,
- Kontrastierung.

Kehlmanns Sprache ist gekennzeichnet durch einen einfachen Satzbau (aneinandergereihte Hauptsätze mit eher protokollarischem Charakter). Dialoge sind meist als indirekte Rede wiedergegeben.

Interpretationsansätze:

Auf folgende Deutungsansätze gehen wir näher ein:

- Alter und Tod im Roman,
- (Aber-)Glaube und Wissenschaft in der Goethezeit.

² Vgl. Kehlmann, *Diese sehr ernsten Scherze*, S. 22.

2.1 Biografie



Daniel Kehlmann
(geb. 1975)
© ullstein bild –
Kielmann

2. DANIEL KEHLMANN: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1975	München	Geburt am 13. 1. als Sohn des Fernseh- und Theaterregisseurs und Schauspielers Michael Kehlmann und der Schauspielerin und Malerin Dagmar Mettler	
1981	Wien	Umzug der Familie nach Wien Besuch des Kollegiums Kalksburg, einer Jesuitenschule	6
1993		Schulabschluss und Beginn des Studiums der Philosophie und Germanistik an der Universität Wien	18
1997		Erscheinen seines Romandebüts <i>Beerholms Vorstellung</i> , für den er 1998 den Förderpreis des Kulturkreises beim Bundesverband der Deutschen Industrie erhält.	22
2000		Stipendium des Literarischen Colloquiums in Berlin	25
ab 2001		Veröffentlichung weiterer Erzählungen, Romane, Novellen und Essays Poetikdozent an verschiedenen Universitäten (u. a. in Mainz, 2001; Wiesbaden, 2005/06; Göttingen, 2006)	26
2003		Förderpreis des Österreichischen Bundeskanzleramtes	28
2005		Erscheinen des Romans <i>Die Vermessung der Welt</i> , sein bisher erfolgreichstes Werk, für das er 2005 den Candide-Preis des Literarischen Vereins Minden erhält.	30
2006		Verleihung des Preises der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Kleist-Preises	31

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Der Roman spielt vor dem Hintergrund von Aufklärung und Weimarer Klassik, aber auch der Kriege Napoleons sowie der Restauration.
- Die Zeit ist geprägt von den Leitideen der Harmonie und Humanität und der Vernunft als Richtschnur von Denken und Handeln.
- Kritik an Gesellschaftsordnung und religiösem Einfluss
- Kehlmanns Roman folgt zwar weitgehend den historischen Lebensstationen seiner Protagonisten, erfindet jedoch auch frei und ist als ein literarisches Spiel mit Realität und Fiktion anzusehen.

Aufklärung und Weimarer Klassik

Kehlmanns Roman *Die Vermessung der Welt* spielt vor dem Hintergrund der Weimarer Klassik und der späten Aufklärung nach der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (1776) und der Französischen Revolution (1789), aber auch vor dem Hintergrund der napoleonischen Kriege nach 1800 und der anschließenden Restauration. Mit der Aufklärung als Zeitenwende kam es verstärkt zur Herausbildung eines selbstbewussten und ökonomisch starken Bürgertums, das zu sozialem Ansehen kam und sich mehr und mehr gegenüber dem als korrupt empfundenen Adel zu behaupten suchte. Die Vorherrschaft des Adels wurde nicht länger als unumstößlich angesehen. In der auf das Zeitalter der Aufklärung folgenden Weimarer Klassik gab man sich nicht mehr mit überlieferten Erklärungen früherer Schriftsteller zufrieden, sondern versuchte durch eigene Naturbeobachtung und Experimente zu wissenschaft-

Aufklärung

Weimarer Klassik

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

licher Erkenntnis zu gelangen. Der Mut, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen (**sapere aude!**) und sich der Bevormundung durch Obrigkeit und Religion zu entziehen, sollte den Weg aus der Unmündigkeit ebnen. Der bekannteste Vertreter der Aufklärung in Deutschland ist der Philosoph Immanuel Kant (1724–1804). Der Einzelne fühlte sich nicht mehr „fremdbestimmt“, sondern sah jetzt für sich die Möglichkeit, kraft seines eigenen Verstandes selbstbestimmt zu handeln. Ein altes, von religiösen Vorstellungen geprägtes Weltbild wurde durch ein naturwissenschaftlich bestimmtes Weltbild abgelöst. Glück ließ sich nun auch im Diesseits erfahren, zum Beispiel durch ein vernunftgesteuertes Leben und den Glauben an Fortschritt.

Immanuel Kant

Wichtige politische Ereignisse nach 1800

1804	Napoleon krönt sich zum Kaiser von Frankreich.
1805	Sieg Napoleons über Österreich bei der Schlacht von Austerlitz, in der Folge Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.
1806	Gründung des Rheinbunds, zahlreiche deutsche Staaten verpflichten sich, Napoleon militärisch zu unterstützen. Krieg Napoleons gegen Preußen, das bei der Schlacht von Jena und Auerstedt (Oktober) vernichtend geschlagen wird, Besetzung Preußens.
1807	Frieden von Tilsit zwischen Frankreich, Preußen, Russland, Napoleon ist auf dem Höhepunkt seiner Macht.
1810	F. L. Jahn gründet einen „Geheimen deutschen Bund“ zur Befreiung Deutschlands, regelmäßiges Turnen soll das Volk wehrtauglich machen.
1812	Russlandfeldzug Napoleons, endet für Frankreich in einem Desaster.
1813	Kriegserklärung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. an Frankreich, im Oktober Völkerschlacht bei Leipzig (Niederlage Napoleons, Rückzug nach Frankreich, Auflösung des Rheinbundes und damit der französischen Herrschaft über Deutschland).

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Daniel Kehlmanns Werke weisen keine autobiografischen Züge auf. Die von ihm erfundenen „Helden“ sind oft Extremfiguren, die sich im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft, Mathematik und Kunst bewegen: Zudem werden oft neue Medien als „Welten“ thematisiert, in denen Realität und Fiktion ununterscheidbar zu verschmelzen drohen. Nichts scheint so zu sein, wie es den Anschein hat.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- 1997** *Beerholms Vorstellung. Roman:* Kehlmann Erstling handelt vom Aufstieg und Fall des Illusionskünstlers Arthur Beerholm, der Magie der Zahlen, des Zufalls und der Liebe.
- 1998** *Unter der Sonne. Erzählungen:* Erzählt werden Geschichten von Menschen, die sich nach einem Ereignis sehnen, das die Alltäglichkeit ihres Daseins verändert.
- 1999** *Mahlers Zeit. Roman:* Der Physiker David Mahler entdeckt, wie man das Problem der Zeit lösen kann; der Menschheitstraum, in die Zukunft sehen zu können, scheint somit möglich zu sein. Der Leser wird Zeuge eines Experiments, an dessen Ende die Zeit neu definiert werden müsste.
- 2001** *Der fernste Ort:* In diesem Roman wird am Beispiel eines Versicherungsangestellten der Versuch thematisiert, ob es möglich ist, aus seinem Dasein auszubrechen und ein anderer Mensch zu werden.
- 2003** *Ich und Kaminski. Roman:* Ein ehemaliger Student der Kunstgeschichte wittert seine Chance, als er vom nahenden Tod des Malers Kaminski erfährt; er will sich durch das Schreiben einer Kaminski-Biographie einen Namen machen. Als es ihm gelingt, mit dem Maler zu sprechen, muss er erkennen, dass er ihm in keiner Weise gewachsen ist.
- 2005** *Die Vermessung der Welt. Roman*

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Kehlmanns Faszination für Literatur und Kultur Lateinamerikas und die historisch nachweisbare persönliche Begegnung der beiden Forscher Gauß und Humboldt 1828 in Berlin bilden die Grundlage für den Roman.
- Zu Kehlmanns Quellen gehören neben Humboldts Reisebericht eine Geschichte der Geometrie von L. Mlodinov sowie die Gauß-Biografie von Walter K. Bühler.

Leonard
Mlodinovs
Geometrie-
Geschichte
als Quelle

Carl Friedrich Gauß war Kehlmann bereits aus seinen Schultagen bekannt, hauptsächlich durch Anekdoten, von denen viele auch in seinen Roman eingeflossen sind. Später begegnete er dem Mathematiker in einer Geschichte der Geometrie von Leonard Mlodinov wieder (dt. *Das Fenster zum Universum. Eine kleine Geschichte der Geometrie*, 2002). Alexander von Humboldt hingegen entdeckte der Autor erst, nachdem er sich einige Jahre intensiv mit lateinamerikanischer Literatur beschäftigte und während eines Aufenthalts in Mexiko City entdeckte, wie präsent Humboldt dort heute noch ist. Nach der Lektüre von Humboldts umfangreichem Reisewerk, in dem er seine Expedition durch Südamerika schildert, erkannte Kehlmann in dem Naturforscher schnell eine komische Figur, dessen Deutschsein zum Teil sehr komische Züge annahm.

Der Forscher-
kongress von
1828 als
Bindeglied

Nachdem der Autor dann noch herausfand, dass Gauß 1828 während eines Wissenschaftlerkongresses in Berlin bei Humboldt gewohnt hatte und beide Wissenschaftler völlig unterschiedlich waren, kam ihm schließlich die Idee zu seinem Roman. Er stellte sich

3.1 Entstehung und Quellen

die Situation mit zwei alten Männern vor, wobei es den einen gab, der überall war, und den anderen, der nirgends war, den einen, der immer Deutschland mit sich getragen hat, und den anderen, der wirkliche geistige Freiheit verkörperte, ohne je irgendwohin gegangen zu sein.

Neben dem Studium der **Reiseberichte Humboldts** und weiterer wissenschaftlicher Bücher über sein Wirken, befasste sich Kehlmann auch noch eingehend mit dem Leben und Werk von Carl Friedrich Gauß. Er las die Briefe des Mathematikers, aus denen er zu dem Schluss kam, dass es sich um einen komplexen, vielgestaltigen, aber nachvollziehbaren Menschen gehandelt haben muss.

Nur eines blieb Kehlmann zunächst fern, und das war Gauß' Mathematik, für deren Verständnis er manches nachlernen bzw. auffrischen musste. Für seine Zwecke geeignet erschien ihm dabei die von dem Mathematiker Walter K. Bühler über Gauß verfasste Biographie (*Gauß. Eine biografische Studie*, 1986), obwohl sie nach Kehlmann nur eine Aneinanderreihung von Fakten, ohne Verbindung und ohne erzählerischen Bogen, darstellt und sich nie zu einem Gesamtbild zusammenfügt.

Geschrieben hat Kehlmann den Roman zum Teil an der Nordsee und zum Teil am Mittelmeer und bei offenem Fenster, was er als ein befreiendes Erlebnis empfand.⁸

Walter K. Bühlers
Gauß-Biografie
als Quelle

Geschrieben
am Meer

⁸ Vgl. zu dieser Zusammenfassung der Romanentstehung die Interviews mit Kehlmann in Nickel (Hrsg.).

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Im Mittelpunkt des Romans steht die fiktive Doppelbiographie der Forscher Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt vor dem Hintergrund der Goethezeit:

- 1. Kapitel: Reise von Gauß nach Berlin zu einem Naturforscherkongress in Berlin im Jahre 1828 auf Einladung von Humboldt
- 2.–10. Kapitel: getrennte und abwechselnde Erzählung der Lebensgeschichten von Humboldt und Gauß
- 11.–15. Kapitel: Fortsetzung der Geschehnisse während des Aufenthalts von Gauß bei Humboldt 1828 in Berlin aus Anlass des Naturforscherkongresses
- Das 16. Kapitel ist dem Schicksal von Gauß' Sohn Eugen gewidmet: Nachdem er in Berlin wegen verbotener politischer Aktivitäten verhaftet worden ist, macht Humboldt seinen Einfluss geltend, sodass Eugens Strafe in eine Verbannung nach Amerika umgewandelt wird.

Die Reise (1)

Es ist September 1828, als sich der Mathematiker Gauß von seiner Heimatstadt Göttingen aus zusammen mit seinem Sohn Eugen auf den Weg nach Berlin macht, um dort auf Einladung Humboldts am Naturforscherkongress teilzunehmen. Er unternimmt diese Reise nur sehr widerwillig, ist schlecht gelaunt und wirft während der unbequemen Kutschfahrt dorthin Eugens Buch *Deutsche Turnkunst* aus dem Fenster. An der Grenze nach Preußen angekommen, kann er keinen Pass vorweisen, dennoch gelingt es den beiden, die Grenze zu passieren, weil ein national gesinnter Student den Gen-

Gauß' Reise
nach Berlin

3.2 Inhaltsangabe



mit zunehmendem Alter seinem Vater immer ähnlicher wird. Über England und Teneriffa, wo ihn, wie es Jahrzehnte zuvor Humboldt geschehen ist, der Drachenbaum beeindruckt, gelangt er schließlich nach Amerika. Der Roman endet, als Eugen das amerikanische Festland vom Schiff aus erblickt und ihm ein irischer Mitreisender anbietet, mit ihm zusammen ein Unternehmen zu gründen.

3000 Jahre alter
Drachenbaum
von Icod –
Wahrzeichen von
Teneriffa
© ullstein bild –
imagebroker.net/
Werner Otto

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Der Hauptteil des Romans (Kapitel 2–10) besteht aus den sich abwechselnden und getrennt voneinander erzählten Lebensgeschichten von Humboldt und Gauß.
- Das 1. Kapitel mit Gauß' Reise nach Berlin zum Naturforscherkongress sowie die sich chronologisch ans erste Kapitel anschließenden Kapitel 11–14, die Gauß' Aufenthalt bei Humboldt in Berlin beschreiben, bilden die Rahmenhandlung.
- Das 15. Kapitel erzählt das weitere Schicksal der beiden Forscher nach dem Kongress.
- Das 16. und letzte Kapitel beschäftigt sich – im Anschluss an Kapitel 14 – mit dem Schicksal von Gauß' Sohn Eugen, der in Berlin verhaftet und anschließend in die Verbannung geschickt wird.

Die Kapitel und ihre Handlung auf verschiedenen Zeitebenen

KAPITEL	SEITEN	EREIGNIS	ZEITEBENE	JAHR
Kapitel 1	7–17	Reise zum Naturforscherkongress	Gegenwart (1)	1828
Kapitel 2–10	19–214	Chronologische Lebensgeschichten von Humboldt und Gauß	Vergangenheit	ab ca. 1775
Kapitel 11–14	215–262	Erlebnisse von Gauß, Eugen und Humboldt in Berlin	Gegenwart (2)	1828

3.3 Aufbau

KAPITEL	SEITEN	EREIGNIS	ZEITEBENE	JAHR
Kapitel 15	263–293	Humboldts Expedition nach Russland, Gauß erforscht den Erdmagnetismus	Gegenwart (3)	1828/ 1829
Kapitel 16	295–302	Eugens Aufbruch von der alten in die neue Welt	Zukunft	1830

Der Roman wird in 16 Kapiteln erzählt, die eine unterschiedliche Länge aufweisen. Die Kapitelüberschriften beginnen jeweils mit einem Artikel und einem folgenden Nomen. Den **Hauptteil** des Romans bilden die in den Kapiteln 2–10 alternierend erzählten Lebensgeschichten von Gauß und Humboldt und ihre jeweiligen Versuche, die Welt zu vermessen, in den Jahren vor dem Naturforschungskongress 1828 in Berlin, zu dem Humboldt Gauß eingeladen hat. Dieser bevorstehende Kongress bildet mit dem 1. und 11. Kapitel dazu den **Rahmen**. Vom Umfang her machen Kapitel 2–10 etwa zwei Drittel des gesamten Romans aus. Ab dem 11. Kapitel sind mit dem Eintreffen von Gauß in Berlin beide Protagonisten vereint, und eine getrennte Betrachtung wie in den Kapiteln 2–10 entfällt.

16 Kapitel
mit Rahmen
und Hauptteil

In den Kapiteln 11–14 werden die Ereignisse auf und um den Naturforscherkongress in Berlin beschrieben, wobei Eugen besondere Aufmerksamkeit zuteil wird. Von seinem Vater beschimpft, verlässt er wütend Humboldts Haus und nimmt an einer verbotenen Versammlung national gesinnter Studenten teil, was jedoch zu seiner Verhaftung führt. Der anschließende Versuch der beiden Forscher, seine Entlassung aus dem Gefängnis zu bewirken, misslingt aber zunächst, Eugens Schicksal bleibt im Ungewissen.

Die Berlin-
Kapitel 11–14

Im 15. Kapitel widmen sich Gauß und Humboldt nun wieder ihren Forschungen im Anschluss an den Kongress: Sie sind in der Zeit nach 1828 zwar wieder räumlich voneinander getrennt, halten

Das vorletzte
Kapitel

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die beiden **Hauptpersonen** sind

Alexander von Humboldt

- wohlhabend, adelig, hat einen älteren Bruder,
- von den Werten und Moralvorstellungen von Aufklärung und Weimarer Klassik geprägt, ehrgeizig und zielstrebig, kaltblütig und leidensfähig,
- hat unterdrückte homosexuelle Neigungen,
- bereist Südamerika zu Forschungszwecken,
- wird zu einem weltberühmten Entdecker.

Carl Friedrich Gauß

- stammt aus ärmlichen Verhältnissen,
- starke emotionale Beziehung zu seiner Mutter,
- Theoretiker, der von seinem Schreibtisch aus forscht,
- Astronom und begnadeter Mathematiker,
- unterwirft sich nur ungern Regeln und Normen,
- zweimal verheiratet, zuletzt unglücklich, hat vier Kinder,
- besucht regelmäßig die Prostituierte Nina.

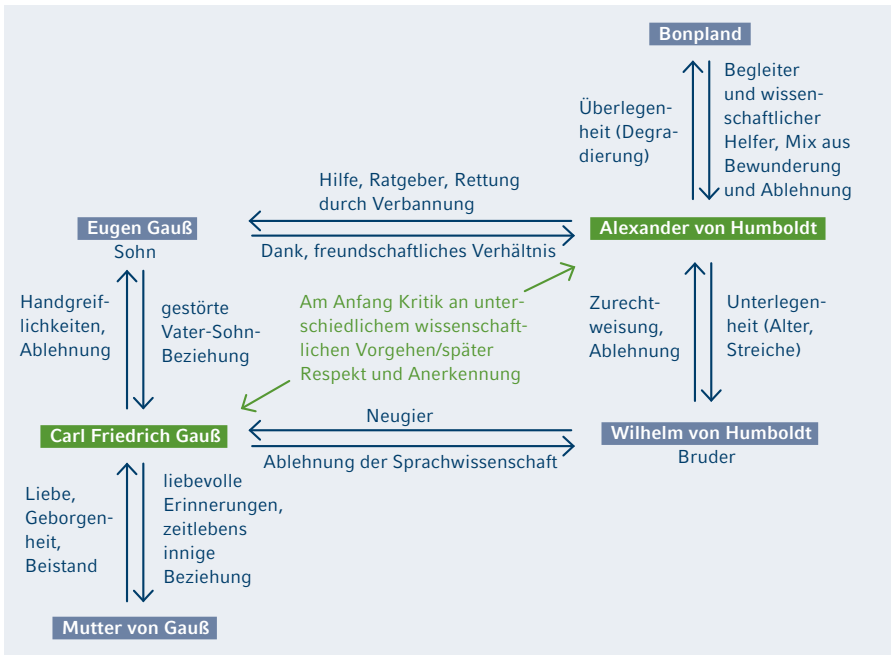
Wichtige **Nebenfiguren** sind Alexanders Bruder Wilhelm, sein Reisebegleiter Aimé Bonpland und Gauß' Sohn Eugen.

Alexander von Humboldt

Er ist Wilhelms jüngerer Bruder. Im Gegensatz zu Wilhelm ist Alexander als Kind eher schwächlich und wortkarg. Beide Brüder werden von Privatlehrern unterrichtet, wobei Alexanders Noten zu-

Frühe Todes-
erfahrung ver-
ändert Alexander

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



nächst nur mittelmäßig sind (vgl. S. 20), erst seine Todeserfahrung nach dem Unfall auf dem gefrorenen See verändert ihn grundlegend. Beide Brüder besuchen schon früh den Salon von Henriette Herz, wo sie sich mit anderen gebildeten Leuten treffen, über Gott und ihre Gefühle sprechen und einander Briefe schreiben.

Kunth, als Haushofmeister für die Ausbildung der Brüder verantwortlich, begründet die Notwendigkeit, in Henriettes Salon zu verkehren, damit, dass diese Zusammenkünfte ihrer „Herzensbil-

„Herzensbildung“
im Salon

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Die Reise (1)

S. 8	Friedrich Jahn <i>Deutsche Turnkunst</i>	F. Jahn (1778–1852), auch „Turnvater Jahn“ genannt, Initiator der deutschen Turnbewegung mit dem Ziel, die Jugend auf den Kampf gegen die napoleonische Besetzung und die Rettung Deutschlands vorzubereiten. Sein Buch erschien 1816; seit 1819 war die Turnerbewegung im Zuge der Karlsbader Beschlüsse in Preußen verboten, Jahn selbst zeitweilig verhaftet.
S. 9	Orinoko	viertgrößter Fluss der Welt in Venezuela, Kolumbien
S. 10	Knotenstock	Stock mit verdickten Auswüchsen (Knoten), gewöhnlich gefertigt aus Zweigen und Wurzeln verschiedener Bäume.
S. 11	wiewohl Student	Studenten standen in dieser Zeit unter dem Generalverdacht nationalrevolutionärer Umtriebe.
S. 12	Differential- geometrie	Teilgebiet der Mathematik, Synthese aus Analysis und Geometrie
	gekrümmte Räume	Im Unterschied zur euklidischen Geometrie befasst sich die von Gauß entdeckte nicht-euklidische Geometrie z. B. mit sphärischen Körpern (Kugeloberflächen).
S. 15	Herr Daguerre	Louis J. M. Daguerre (1789–1851), Entwickler des nach ihm benannten fotografischen Verfahrens der Daguerreotypie, das lange Belichtungszeiten erforderte (10 bis 15 Min.).

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Kennzeichnend für Daniel Kehlmanns Roman sind

- die Verständlichkeit seiner Sprache durch einfachen Satzbau,
- die Aussagen der Personen in der indirekten Rede,
- die Verwendung des epischen Präteritums,
- der ironisch-komische Grundton seines Romans durch die Verwendung unterschiedlicher Stilmittel.

Einfacher Satzbau

Kehlmanns Roman konfrontiert den Leser mit einem einfachen Satzbau und ist daher trotz aller Kunstfertigkeit eher leicht zu lesen. Der Autor verzichtet auf den Einsatz von aneinandergereihten Adjektiven zur genaueren Beschreibung bestimmter Situationen. Stattdessen verwendet er häufig aneinandergereihte Hauptsätze, die den Eindruck eines nüchternen Berichts vermitteln. Die Herausforderung für den Leser besteht darin, **Zusammenhänge herzustellen** und an jenen Stellen mitzudenken, wo der Bericht zu wenig ins Detail geht. Durch diese Verknappung und die teilweise unvollständigen Sätze erreicht der Autor eine Dichte und Konzentration auf das Wesentliche, die eine **erzählerische Dynamik** impliziert, die Kehlmann je nach Umfang seiner Auslassungen beliebig steuern kann.

Verknappung
führt zu erzähle-
rischer Dichte

„Als sie am Strand Druckmessungen anstellten, sprang ein Zambobo, halb Schwarzer, halb Indianer, mit einer Holzkeule aus dem Gebüsch. Er knurrte, duckte sich, startete. Dann griff er an.“
(S. 78)

3.6 Stil und Sprache

Dies geschieht insbesondere bei der **Verwendung von Dialogen**, die zwar in direkter Rede geschrieben sind, bei denen aber bewusst die sonst üblichen Anführungszeichen weggelassen werden. Beispiel: „Dann eben links, sagte Humboldt. / Wieso links, fragte Bonpland. / Also rechts, sagte Humboldt. / Aber warum rechts?“ (S. 73). Kehlmann spielt zudem durch die oft ineinander übergehende Verwendung von direkter und der viel häufiger anzutreffenden indirekten Rede im Konjunktiv mit erzählerischer Distanz auf der einen Seite und Aufgabe dieser Distanz auf der anderen Seite. Der Erzähler scheint hin und wieder direkt in die Handlung involviert zu sein.

Verwendung von direkter und indirekter Rede

Spiel mit erzählerischer Distanz und Nähe

„Der Diplomat tat es mit einer Verneigung. Er sei übrigens auch Forscher! / Neugierig beugte Gauß sich vor. / Er untersuche alte Sprachen. / Ach so, sagte Gauß. / Das, sagte der Diplomat, habe enttäuscht geklungen. / Sprachwissenschaft. Gauß wiegte den Kopf. Er wolle ja keinem zu nahe treten.“ (S. 159)

Kennzeichnend für Kehlmanns Sprache ist auch das an einigen Stellen nicht nur für vergangene, sondern auch für zukünftige Handlungen (Vorausblicke) verwendete epische Präteritum, das dem Roman zusätzlich seinen fiktionalen Charakter verleiht.

Episches Präteritum auch für Zukünftiges

„Bonpland setzte einen Fuß vor den anderen. Scheinbar stundenlang hörte er den Schnee knirschen und wusste, dass zwischen ihm und dem Abgrund nur Wasserkristalle waren. Bis zum Ende seines Lebens, mittellos und gefangen in der Einsamkeit Paraguays, konnte er sich die Bilder bis ins Kleinste zurückrufen: die zerfasernden Dunstwölkchen, die helle Luft, die Schlucht am unteren Rand seines Blickfelds.“ (S. 174)

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an, zwei sollen hier exemplarisch vorgestellt werden:

- die Thematisierung von Alter und Tod im Roman
- Wissenschaft und (Aber-)glaube in der Goethezeit

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Alter und Tod im Roman

Der Roman beschäftigt sich an vielen Stellen mit Alter und Tod, dem auch die beiden genialen Wissenschaftler nicht entfliehen können. Der Tod macht keinen Unterschied zwischen den Menschen. Er kommt über sie, und jeder Mensch wird sich früher oder später damit beschäftigen müssen und sich dabei der eigenen Machtlosigkeit bewusst werden. Gauß erfährt dies bereits in jungen Jahren am **Beispiel seiner Mutter**, denn ihm fällt schon früh auf, dass sie altert:

Machtlosigkeit
des Menschen

„Ihre Haut verlor an Spannung, ihr Körper seine Form, ihre Augen hatten immer weniger Glanz, und jedes Jahr waren auf ihrem Gesicht neue Falten. (...) Sie verging vor seinen Augen, und er konnte nichts dagegen machen.“ (S. 54)

Auch in seinem weiteren Leben wird sich Gauß der eigenen Vergänglichkeit immer wieder bewusst, sie ist sein ständiger Wegbegleiter. Dabei hadert er auch mit seinem eigenen Schicksal. **Körperliche Einschränkungen** sind für ihn eine Quelle der Erniedrigung: „Er habe es immer bezeichnend für Gottes bösen Humor gefunden, dass ein Geist wie seiner in einen kränklichen Körper eingesperrt sei (...)“ (S. 10). Ein **Besuch beim alt gewordenen Philosophen Kant** zeigt ihm schonungslos dessen Senilität; das einstige Genie ist

Gottes böser
Humor

3.7 Interpretationsansätze

Das Genie
als sabberndes
Kleinkind

kurz vor dem Tod auf das geistige Niveau eines Kleinkindes zurückgefallen. Gauß nimmt ihn gar nicht mehr richtig als Person wahr, sondern lediglich als „Männchen“, das „quiekt“, als Gauß ihm aus seinem Hauptwerk vorliest und ihn um seine Meinung bittet. Kants Antwort zeugt von seiner **fortschreitenden Senilität**, als er antwortet, dass sein Diener Lampe Wurst kaufen soll, und ihm dabei ein Tropfen Speichel über sein Kinn rinnt (S. 95 ff.).

Der Skandal
des Lebens –
Selbstmord
als Ausweg?

Nach dem für Gauß ernüchternden Besuch bei Kant und der von ihm erwarteten zweiten Absage von Johanna denkt er sogar an Selbstmord und bezeichnet seinen Tod als einen neuen „Schachzug im Spiel“. Ihn in die Welt geschickt zu haben könne nur das Ziel haben, sich über ihn lustig machen zu wollen: „(...) Schmerzen an Leib und Seele, sowie das langsame Verkümmern aller Fähigkeiten bis hin zur Schwäche des Alters. Nein!“ (alle S. 98 f.) Das will Gauß nicht. Erlässt jedoch von seinem Vorhaben ab, als ihm klar wird, dass Johanna dieses Mal seinen Heiratsantrag doch angenommen hat. Im mittleren Alter stellt er auch an sich erste Alterserscheinungen fest:

„Obwohl er gerade erst dreißig war, bemerkte er, dass seine Fähigkeit zur Konzentration nachließ und die Pausen, welche die Menschen vor ihren Antworten zu machen schienen, immer kürzer wurden. Er hatte weitere Zähne verloren, und Woche für Woche plagten ihn Koliken.“ (S. 155)

Desillusionie-
rende Wirkung
der Statistik

Als seine Frau ihm mitteilt, dass wieder ein Kind unterwegs ist, ist für Gauß klar: „Es würde ohne ihn aufwachsen müssen, das stand fest.“ (S. 156) Als er sich in späteren Jahren mit Sterbestatistiken beschäftigt, kommt er zu dem Schluss: „Man denke, man bestimme sein Dasein selbst. (...) Man meine, man habe alles selbst entschieden. Erst die Mathematik zeige einem, dass man immer die breiten

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- Der Roman stand 37 Wochen auf Platz 1 der SPIEGEL-Bestsellerliste.
- Bis Mitte 2008 wurden allein von der deutschen Ausgabe mehr als 1,4 Millionen Exemplare verkauft.
- Nicht nur das Publikum, auch die Literaturkritik reagierte überwiegend enthusiastisch.
- Viel Anerkennung erfuhr Kehlmanns Roman auch in anderen Ländern und Sprachräumen (in über 20 Sprachen übersetzt).
- 2012 kam eine Verfilmung des Romans in die Kinos (Regie: Detlev Buck).

ZUSAMMEN- FASSUNG

Zahlen und Fakten

Die Vermessung der Welt ist der bisher erfolgreichste Roman Daniel Kehlmanns. Er erschien am 23. September 2005. Schon binnen kurzer Zeit stand er **auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste und das für 37 Wochen**. Bis Mitte 2008 verkauften sich bereits allein von der deutschen Ausgabe 1,4 Millionen Exemplare. Mittlerweile wird der Roman auch als Schullektüre eingesetzt. Aber auch international gewann der Roman schnell Beachtung. Die *New York Times* führte den Roman im April 2007 an zweiter Stelle der weltweit meistverkauften Bücher des Jahres 2006.¹⁷ Ein Hörbuch zur *Vermessung der Welt* erschien bereits Ende 2005, und auch als Theaterstück wurde der Roman aufgeführt (Uraufführung am Staatstheater Braunschweig

Weltweiter
Bestseller

17 http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Vermessung_der_Welt [Stand: Juni 2012].

5. MATERIALIEN

Kehlmanns Gedanken beim Schreiben des Romans

Daniel Kehlmann schreibt nach dem Besuch der Göttinger Sternwarte, wo sein Romanheld Gauß lange tätig war:

„Als ich zum erstenmal die Göttinger Sternwarte betrat, war ich mit meinem Roman *Die Vermessung der Welt* fast fertig. Eine meiner Hauptfiguren hatte hier gelebt und gearbeitet, und ich war überrascht, wie beklommen es mich machte, ihr auf einmal so nahe zu sein. In meinem Buch war der Mann, der diese Räume bewohnt hatte, zwar ein Genie, aber auch ein passionierter Bordellbesucher, ein desinteressierter Familienvater und ein Monstrum an schlechter Laune. Wäre er noch am Leben gewesen, so hätte keine ausgefeilte ästhetische Theorie mich schützen können – nicht vor einer Verleumdungsklage, nicht vor seinem Zorn.“³⁹

Unerwartete
Nähe zu Gauß

Seine Idee, keinen rein historischen, sondern einen fiktiven Roman zu verfassen, der dem gebrochenen Realismus Rechnung trägt, begründet er folgendermaßen:

„Als ich begann, meinen Roman über Gauß, Humboldt und die quantifizierende Erfassung der Welt zu schreiben, über Aufklärer und Seeungeheuer, über Größe und Komik deutscher Kultur, wurde mir schnell klar, dass ich erfinden musste. Erzählen, das bedeutet, einen Bogen spannen, wo zunächst keiner ist, den Entwicklungen Struktur und Folgerichtigkeit gerade dort verleihen, wo die Wirklichkeit nichts davon bietet – nicht um der Welt den Anschein von

Notwendigkeit
der Fiktion

— — —
³⁹ Kehlmann, *Wo ist Carlos Montúfar?*, S. 9.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 *

„Dann erst bemerkte er [Humboldt] den Drachenbaum. / (...) Er war dagewesen vor Christus und Buddha, Platon und Tamerlan. Humboldt horchte an seiner Uhr. Wie sie, tickend, die Zeit in sich trug. So wehrte dieser Baum die Zeit ab: eine Klippe, an der ihr Fluss sich brach.“ (S. 47)
Diese Beobachtungen macht Humboldt auf seiner Reise nach Südamerika bei einem Zwischenstopp auf Teneriffa. Erläutern Sie die Bedeutung des Drachenbaums im Kontext des Romans.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die Baumsymbolik ist von großer Bedeutung für die Charakterisierung und das Verständnis der beiden Romanfiguren Alexander von Humboldt und Eugen Gauß, den Sohn des Mathematikers, die beide Bekanntschaft mit dem Drachenbaum machen, sowie für die Struktur des Romans insgesamt.

Vergänglichkeit – das allmähliche Altern der Romanhelden und die damit direkt verbundene Tragik – ist ein wichtiges Thema, mit dem Kehlmann sich in seinem Roman auseinandersetzt. Ganz im Gegensatz zum unaufhaltsamen Prozess des Alterns, dem sich auch

EINLEITUNG

ERLÄUTERUNG

Baumsymbolik im
Erzählprozess

Genies wie Gauß und Humboldt nicht entziehen können, symbolisiert der Baum in Kehlmanns Roman Beständigkeit. Humboldt stellt bei seiner Begegnung mit dem Drachenbaum fest: „Alles starb, alle Menschen, alle Tiere, immerzu. Nur einer nicht.“ (S. 47) Der „Fluss“ als Symbol der fortschreitenden Zeit, „bricht“ an der „Klippe“. Der Baum lässt sich nicht mit der Zeit mitreißen, ihm kann die Zeit nichts anhaben. Er steht für die Ewigkeit. Das fasziniert Humboldt und scheint seinem Wunschdenken zu entsprechen, denn „zärtlich strich er über die Rinde. (...) Er legte seine Wange ans Holz“. Er wünscht sich, die Zeit für einen Moment aufhalten zu können, aber die Wirklichkeit holt ihn schnell wieder ein. Er reagiert darauf sehr emotional, was für Humboldt als Wissenschaftler und rational denkendem Menschen der Aufklärung und Klassik eher ungewöhnlich ist: „dann wich er zurück und sah erschrocken um sich, ob ihn jemand gesehen hatte. Schnell wischte er die Tränen weg (...)“ (alle S. 47 f.).

Das von Kehlmann am Anfang der Südamerikareise eingeführte Baumsymbol weckt auch am Ende des Romans Assoziationen. Eugen Gauß, zeit seines Lebens von seinem berühmten Vater erniedrigt, gedemütigt und für wenig klug gehalten, schafft es während seiner Inhaftierung in Berlin (aufgrund seiner Teilnahme an einer verbotenen politischen Versammlung), sich von seinem Vater zu emanzipieren. Er ist erwachsen geworden, trägt einen „Bart“ und raucht „Pfeife“. Als er in die Verbannung nach Amerika geschickt wird, holt ihn – ohne dass er dies selbst weiß – die Vergangenheit kurz ein, als das Schiff während eines Sturms einen Zwischenstopp auf Teneriffa einlegen muss. Eugen ist, wie Humboldt auch, von dem Drachenbaum fasziniert: Er „lehnte sich an den Stamm und schloss die Augen. (...) er habe für einen Moment geglaubt, ein anderer zu sein oder niemand, es sei ein solch angenehmer Ort.“ (S. 301) War es einst Humboldt auf dem Weg in eine neue Welt,

die es in Südamerika zu entdecken galt, so ist es jetzt Eugen, der in die Freiheit und zu neuen Ufern nach Amerika aufbricht, um dort sein neues Leben zu beginnen.

Die Baumsymbolik am Anfang des Romans bildet hier eine Klammer um den Erzählvorgang. Der Baum ist unverrückbar und liefert keine Anzeichen von Vergänglichkeit. Humboldt und Eugen Gauß machen mit ihm zu unterschiedlichen Zeiten in ihren Lebensbiografien Bekanntschaft und setzen danach ihr vergängliches Leben fort. Darüber hinaus ist der Baum ein Zeitzeuge vieler vergangener Ereignisse: „Seine Rinde war narbig und rau, weit oben fächerte sich der Stamm in einen Busch von Ästen auf.“ (S. 301)

FAZIT

Aufgabe 2 **

Interpretieren Sie die folgende Passage: „Bei der Gelegenheit: Er [Graf von der Ohe zur Ohe] habe gehört, der Herr Geodät wolle ihm etwas sagen. / Bitte? / Es sei schon eine Weile her. Beschwerden, Ärgernisse. Eine Anklage sogar. / Gauß rieb sich die Stirn. Ihm wurde allmählich heiß. Er hatte keine Ahnung, wovon dieser Mensch sprach.“ (S. 189)

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Das Zeitalter der Weimarer Klassik war geprägt von Vernunftdenken, dem Ideal eines selbstbestimmten Lebens und Handelns nach eigenen Überzeugungen und dem Streben nach Erkenntnis. Aberglaube, der Glaube an Übersinnliches, war ein Widerspruch zum vernunftbegabten Wesen, das im Mittelpunkt des neuen Weltbildes stand.

EINLEITUNG

Die zitierte Textstelle bezieht sich auf einen Besuch Gauß' beim Grafen von der Ohe zur Ohe. In seiner Eigenschaft als Landvermesser gelangt der Mathematiker eines Tages zu einem Herrenhaus,

INTERPRETATION